



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

464 (14.10.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193825)

Mannheimer General-Anzeiger

Wannheimer General-Anzeiger, 1. Jahrgang, Nr. 170. Die Redaktion ist in Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon 170. Die Druckerei ist in Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon 170.

Babische Neueste Nachrichten

Wannheimer General-Anzeiger, 1. Jahrgang, Nr. 170. Die Redaktion ist in Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon 170. Die Druckerei ist in Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon 170.

Deutschland beharrt auf Genf.

Um eine neue Konferenz.

In London verhandelt der belgische Ministerpräsident Delacroix mit Lloyd George und dem Schatzminister Chamberlain. Am 12. Oktober hat Delacroix den französischen Journalisten in London erklärt, er habe sich mit der englischen Regierung dahin geeinigt, daß in der Entschädigungsfrage folgendes Verhandlungsverfahren angewandt werden soll: Die aus dem Wiedergutmachungsausschuß genommenen Sachverständigen der Verbündeten treten in kürzester Zeit mit deutschen Sachverständigen in Brüssel (also nicht in Köln) zusammen zur Verständigung über die Entschädigungsfrage. Dazu soll auch die amerikanische Regierung eingeladen werden. Die Sachverständigen werden keinen Beschluß fassen, sondern ihren Regierungen berichten. Die Finanzminister sollen nicht an den Beratungen teilnehmen. Diesen Beratungen soll möglichst ohne Verzögerung eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten folgen, über die man sich auch mit der in Frage kommenden fünften Macht, mit Deutschland, verständigen müsse. Diese zwischen Delacroix und Lloyd George getroffene Vereinbarung müsse nunmehr von der französischen und der italienischen Regierung genehmigt werden. Französische Blätter haben zunächst versucht, diese Abmachungen als großes Entgegenkommen hinzustellen, für den Fall, daß Frankreich sie annehme. Bei näherem Zusehen aber sieht man, daß von einem Entgegenkommen kaum die Rede sein kann. Der Londoner Berichterstatter des „Temps“ gibt nämlich eine Darstellung über die Pläne für die allgemeine Konferenz, die der Sachverständigenkonferenz von Brüssel folgen soll, die den Sachverständigen gewinnend läßt, daß das geschehen soll, was Lord Curzon nicht wollte, als er in seiner Rede an die französische Regierung erklärte, die Deutschen dürften diesmal nicht vorgeladen werden, wie man vor die Schranke eines Gerichtshofes vorlade. Der Berichterstatter des „Temps“ sagt in einer Zusammenkunft des Obersten Rats des „Temps“ über die zu zahlende Summe und über den Zahlungsmodus geregelt werden und das „Journal des Debats“ sagt in seinem Leitartikel, nach Spa soll in kürzester Frist eine Konferenz der Ministerpräsidenten der Verbündeten einberufen werden, vor welche die Vertreter Deutschlands berufen würden, um dort Aufklärung zu geben, aber an den Entscheidungen hätten sie nicht teilzunehmen.

Die Reichsregierung aber beharrt nach wie vor auf der Konferenz von Genf und hält sich an die ihr gegebenen Zusicherungen. Sie vertritt mit vollem Recht und mit allem Nachdruck den Standpunkt, daß internationale Verhandlungen auf paritätischer Grundlage stattfinden haben und daß man nicht wieder zu dem System der Ultimaten und Diktate zurückkehre. Wie wir im gestrigen Abendblatt mitgeteilt, hat Herr Delacroix erklärt, die Genfer Konferenz werde nicht stattfinden. Das ist ein Wortbruch. Unserer Vertreter haben in Spa vom Obersten Rat die mündliche Zusicherung erhalten, daß die Frage der Wiedergutmachung auf einer Konferenz in Genf erörtert werden solle. Gegenüber den neuesten Winkelzügen läßt das Auswärtige Amt nochmals erklären, daß es durchaus auf der Erfüllung der gegebenen Zusicherungen beharre. Wir erhalten aus Berlin folgende Meldung:

Berlin, 14. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Zu den Meldungen der englischen und französischen Presse über den Inhalt der Londoner Besprechungen, wird uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt: Bismarck die Meldungen zutreffend, läßt sich im Augenblick hier nicht nachprüfen. Wir wissen noch nicht, was im einzelnen in London verhandelt worden ist, denn es ist ja nicht das erste Mal, daß Lloyd George seine Auffassung geändert hat. Das eine aber ist sicher: Den vom „Daily Telegraph“ entwickelten Plan würden wir nicht mitmachen. Vor die Reparationskommission gehen wir nicht, vielmehr werden wir darauf beharren, daß der uns in Spa gegebene Wechsel — die internationale Zusammenkunft der Regierungschefs in Genf — eingelöst wird. Zu informativischen Vorbesprechungen sind wir natürlich nach wie vor bereit. Es ist da unerheblich, wo diese Besprechungen stattfinden, ebenso wie von uns kein Gewicht darauf gelegt wird, wie man die technischen Sachverständigen für diese Konferenz auswählt. Nur endgültig dürfen diese Vorbesprechungen nicht sein. Das war ja der Fortschritt, der einzige, der in Spa erzielt worden war, daß uns eine gemeinsame Konferenz, auf welcher die Deutschen mit gleichen Rechten erscheinen sollten, schließlich zugesichert worden war. Von diesem Standpunkt werden wir uns nicht abbringen lassen. Alles andere würde doch nur auf ein neues Diktat hinauslaufen.

Gebete für den Völkerbund.

Rosterdam, 13. Okt. (W. A.) Mit Rücksicht auf die bevorstehende erste Tagung der Völkerbundversammlung, die am 15. November in Genf eröffnet wird, haben die Erzbischöfe von Canterbury und York die Geistlichen angewiesen, in allen Kirchen am Sonntag, den 14. November Gebete für den Völkerbund zu lesen.

Genf, 13. Okt. Das Sekretariat des Völkerbundes wird Ende Oktober seinen Sitz nach Genf verlegen. In den ersten Tagen des Monats November wird der größte Teil der Völkerbundversammlung zur Aufklärung der verschiedenen Abteilungen des Sekretariats bereit sein, bei den Besprechungen zwischen dem 20. und 26. Oktober hier eintreffen. Während der Session der Völkerversammlung werden zwischen Paris und Genf sehr viele als gewöhnlich beschreiben. Allen Bürgern werden Schlußworte beigegeben werden.

Littonis Vorschlag.

Berlin, 14. Okt. (Von unserm Berl. Büro.) Der offizielle Vertreter Italiens im Völkerbundsrat, Senatspräsident Littoni, teilte in der Tagung der Völkerbundversammlung in Mailand folgenden Vorschlag mit, welcher im Namen der italienischen Regierung bei der letzten Zusammenkunft des Völkerbundsrats in San Sebastian eingebracht wurde und der nun in der bevorstehenden Zusammenkunft des Völkerbundsrats in Brüssel behandelt werden soll: Der Völkerbundsrat beschließt, die Anwendung des Artikels 23 des Versailler Friedensvertrags aufzuheben und an seine Stelle einen solchen zu setzen, welcher allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes gerechte handelspolitische Beziehungen sichert, welche unvereinbar sind mit der Monopolisierung der für das Leben der Völker unentbehrlichen Rohstoffe und mit der Ausbeutung der Völker selbst durch große internationale Kapitaltrusts. In der Begründung dieses Vorschlags führte Littoni aus: Wenn wir wirklich Frieden und Gerechtigkeit wollen, müssen wir nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche Vorherrschaft einiger Staaten zum Schaden anderer unmöglich machen. Was gibt es für einen gefährlicheren Boden für den Weltfrieden, als der Gegensatz von im Kriege bereicherten und verarmten Staaten und von ausbeutenden und ausgebeuteten Staaten. Es kann keinen politischen unabhängigen Staat geben, sobald er in wirtschaftlicher Knechtschaft ist. Es liegt also im Interesse aller, jenen zu helfen, um sich aus dieser schweren Knechtschaft zu befreien. Italien wird diesen Vorschlag auch in Genf vertreten.

Von der Völkerverkonferenz.

Paris, 13. Okt. (W. A.) Die heutige Völkerverkonferenz unter dem Vorsitz Jules Cambons beschäftigte sich mit der Verzögerung der Ratifikation des Trianon-Friedensvertrages durch die Budapest Regierung. Ferner antwortete sie auf verschiedene von den einzelnen Grenzsektionskommissionen an sie gerichteten Anfragen und trat dann in einem Meinungsaustausch ein über den gemäß des Art. 104 des Versailler Friedensvertrages zwischen Polen und der freien Stadt Danzig abzuschließenden Vertrag. Ein Ausschuß wurde beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten, der der Völkerverkonferenz vorgelegt werden soll.

Die amerikanischen Truppen am Rhein.

JPU, Newyork, 13. Oktober. Der Präsidentschaftskandidat Harding hat in Wahlversammlungen erklärt, daß er die amerikanischen Truppen am Rhein zurückziehen werde, wenn er zum Präsidenten gewählt wird.

Der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Rumänien.

Berlin, 13. Okt. Amlich. Nach einer der deutschen Friedensdelegation in Paris erteilten mündlichen Auskunft des französischen Ministeriums des Auswärtigen hat die rumänische Regierung am 14. d. ihre Ratifikationsurkunde zum Versailler Friedensvertrag in Paris niedergelegt. Der Friedensvertrag ist also mit diesem Zeitpunkte im Verhältnis zwischen Deutschland und Rumänien in Kraft getreten. Die in den Schlußbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene amtliche Mitteilung der französischen Regierung über die Niederlegung der rumänischen Ratifikationsurkunde ist bei der deutschen Regierung bisher nicht eingegangen. Infolgedessen hat auch die übliche amtliche Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt über die Ratifikation durch Rumänien noch nicht erfolgen können.

Deutscher Sieg in Kärnten.

Klagenfurt, 13. Okt. (W. A.) 6.30 Uhr nachm. Soeben ertönen vom Stadthausurm 16 Böllerschüsse, welche der in der größten Erwartung befindlichen Bevölkerung verkünden, daß in einer Stunde das Ergebnis der Volksabstimmung vom Rathaus bekannt gegeben wird. Das Ergebnis ist folgendes:

Rosegg für Deutsch-Oesterreich 1980, für Jugo-Slawen 2331, Distrikt Fortiach für Oesterreich 6428, für Jugoslawien 4984, Distrikt Leiburg für Oesterreich 5140, für Jugoslawien 2442, zusammen für Oesterreich 21 352, für Jugoslawien 15 095 Stimmen; 59,14 Proz. der Stimmberechtigten stimmten also für Oesterreich. In den Straßen der Stadt herrscht ein außergewöhnlich reges Leben. Alle Häuser sind besetzt. Alles strömt zum „Neuen Platz“, der von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge besetzt ist. Von den umliegenden Höhen dröhnen Böllerschüsse; alle Glocken läuten.

Wien, 13. Okt. (W. A.) Der Vorsitzende des Kabinettsrates Dr. Raab richtete an den Landesverweser von Kärnten eine Depesche, in der die Staatsregierung Kärnten für die bewährte Heimattreue, die sich das höchste Recht, das Recht auf Selbstbestimmung errungen hat; wärmsten Dank und Gruß sendet.

Glockenlänge ... Glocken sind Jungen im All. Bei ängstlich nach ihnen aushorcht und sie vernahmen will, aber auch wer sie nicht hören will, vernimmt ihre Sprache. Und so läuten diese Glocken jetzt in den Städten, Märkten und Dörfern des kärntnerischen Abstimmungsgebietes, rufen es jubelnd zurück ins Hinterland, daß die slawische Woge kein Stütz des lebenswichtigen deutschen Grenzwalls fortgerissen, und rufen es hinüber, wo sich vor wendischer Habgier jetzt eine noch stolzere, noch zuverlässigere Feste als die Gipfelfeste der Karawanken erhebt: das wiedererwachte deutsche Selbstbewußtsein.

Das Abstimmungsergebnis in Kärnten muß uns mit Freude und Zuversicht erfüllen. Der Sieg der Grenzdeutschen

ist um so höher zu bewerten, als der Kampf um die Stimmeneinheit ein erbitterter gewesen ist, wie das Gesamtergebnis beweist. Daß nicht Gleichgültigkeit der Deutschen, sondern die äußerste Gewalt des slawischen Gegners den Projektions der Mehrheit etwas drückte, bedarf für uns keines Beweises, da wir seit vielen Wochen von der Absicht der Jugoslawen unterrichtet waren, den Sieg der Deutschen mit allen Mitteln zu verhindern. Wie ernst es ihnen mit diesem Vorhaben war, beweisen ebenso viele Verbrechen an deutschem Leben und deutschem Hab und Gut. War doch einem Ranne wie General Raffler, vor dessen Grausamkeit, mit der er die deutsche Südbahnstation in Festsitz schlug, selbst die Belgrader Regierung erblickte, die Kampeitigung übertragen worden. Wir können daraus schließen, daß Jugoslawien seiner Sache ganz und gar nicht sicher war und wieviel ihm an der Eroberung dieses Gebietes gelegen haben muß.

Ebenso mühten aber auch die Deutschen, was sie zu verteidigen hatten. Im heutigen Oesterreich ist es nicht mehr der nationale Gedanke allein, von dem das deutsche Volk zwischen Donau und Drau fortwährend Lebenskraft erhält; günstige wirtschaftliche Bedingungen sind heute mindestens ebenso wichtig. Das kärntnerische Abstimmungsgebiet ist ein wichtiger Industriebezirk, Blei und Eisen werden hier zu Tage gefördert, und wir wissen, warum diese Metalle so schwer wiegen: Auf ihnen gründen sich Wohlstand und Macht.

Mit dem Sieg der Deutschen in Kärnten allein ist es noch nicht getan, wenn seine Bedeutung für das gesamte Deutschland nicht in erster Stunde schon erkannt wird. Von alters her war das Deutsche Reich auf die Stärke der Grenzmarken bedacht, um sich im Innern in Ruhe zu festigen und weiter entwickeln zu können. Auch der Abstimmungserfolg der Kärntner bietet dem Deutschen Reich eine Sicherheit, die nicht unterschätzt werden darf.

Bauernaufstände in Rußland.

Helsingfors, 13. Okt. Die Agentur Rus Agence vernimmt aus Petersburg, daß die Zentralregierung Truppen abgefordert habe, um den Bauern-Aufstand im Gebiet von Kalgia zu unterdrücken. Die Stadt Nischni-Nowgorod, in deren Straßen sich blutige Kämpfe abgepielt haben sollen, ist augenblicklich von den russischen Besatzungstruppen besetzt. Der Kommissar Tobewitsch ist mit besonderen Vollmachten nach Saratow abgereist, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Paris, 13. Okt. (Havas.) Aus Helsingfors meldet die Agentur Russagence: Aus ermächtigt Quelle wird berichtet, daß ein neuer Aufstand in Smolensk ausgebrochen sei. Die roten Truppen der Garnison, 8000 Mann, hatten gemeutert. Die Bewegung habe auf die Bevölkerung übergegriffen. Die Aufständischen hätten sich des Regierungsgebäudes bemächtigt und Emisäre ausgesandt, um die benachbarten Garnisonen aufzuwecken. Am 2. Oktober hätten sich Sowjettruppen Smolensk genähert und ein blutiger Kampf habe stattgefunden. Julek sei der Aufruhr im Keime erstickt worden. Die 69. Schützenbrigade habe mer als 1200 rote Soldaten und tausende von Zivilisten erschossen. Während 24 Stunden sei Smolensk von schwerer Artillerie beschossen worden.

Der Krieg im Osten.

Der Waffenstillstand noch nicht unterzeichnet. Paris, 13. Oktober. (W. A.) Wie der „Intransigent“ feststellt, hatte man bis 1 Uhr nachmittags in amtlichen Kreisen noch keine Bestätigung der Nachricht erhalten, daß der Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland in Riga unterzeichnet worden sei.

Die Polen in Wilna.

Rosterdam, 13. Oktober. (W. A.) Die „Times“ meldet aus Rowno: Bevor die polnischen Truppen in Wilna einrückten, knüpfte eine Abordnung, unter der sich der englische und der französische Militärattaché befanden, Verhandlungen an, um es den litauischen Truppen möglich zu machen, sich zurückzuziehen und so Straßenkämpfe zu vermeiden. Die Polen behandelten die Abordnung sehr unhöflich und setzten sie 24 Stunden lang gefangen. Die litauischen Truppen konnten trotzdem rechtzeitig zurückgezogen werden, so daß es zu Straßenkämpfen nicht kam.

Einigung im Berliner Zeitungsgewerbe.

Berlin, 13. Oktober. (W. A.) Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium fanden heute unter der Leitung des Ministerialrates Dr. Eißler und in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Groß-Berliner Zeitungsgewerbes Verhandlungen statt. Die Verhandlungen führten nach langen außerordentlich schwierigen Verlauf und durch weitgehendstes beiderseitiges Entgegenkommen zu einer vollen Einigung. Die getroffenen Vereinbarungen unterliegen nach der Zustimmung der beteiligten Verbände und Gewerkschaften, die am Donnerstag vormittag erfolgen dürfte. Es ist zu erwarten, daß in den vom Streit betroffenen Betrieben die Arbeit noch am Donnerstag aufgenommen werden wird.

Berlin, 14. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Der Berliner Zeitungstreit neigt sich seinem Ende zu. Heute nachmittag, spätestens morgen früh, werden die bürgerlichen Blätter wieder erscheinen. Der Ausgleich wird in der Richtung gefunden, daß die jugendlichen Angestellten eine Lohnerhöhung von 15 Proz. erhalten, die Verheirateten, die ohnehin besser gestellt sind, eine von 2½ Proz., die übrigen von 10 Proz. Die Streikende der Angestellten werden nicht bezahlt, dagegen sollen die Arbeiter, die ausgespart wurden, 75 Prozent des Lohnausfalls sofort erhalten. Ueber den gefährlichen Begriff der „indirekten Streikarbeit“ soll ein Schiedsgericht entscheiden. Die enbaltliche Einigung ist...

der Besammlung der streikenden Angestellten fehlt. Stimmt diese dem Beschlusse zu, so soll um 12 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kassel, 13. Oktober. (W. B.) Der sozialdemokratische Parteitag hielt heute eine Vormittagssitzung ab. Der Nachmittag war für einen Ausflug nach Wilhelmshöhe bestimmt. Die Diskussion über den Bericht der Reichstagsfraktion wurde fortgesetzt. Es wurden zahlreiche einzelne Entwürfe besprochen. Sie betrafen den Schutz der Arbeiter, Erhöhung der Renten der Kriegsgeldbesitzenden und Kriegshinterbliebenen, Schutz des Saargebietes. Es folgte die Aussprache über die Wirtschaftspolitik. Der frühere Reichswirtschaftsminister Wiffel und sein Nachfolger im Amt Robert Schmidt, entwickelten in längeren Darlegungen ihren entgegenstehenden Standpunkt. Wiffels Rede gestaltete sich zu einer vernichtenden Kritik an den Taten und Unterlassungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, insbesondere seines Amtsnachfolgers im Reichswirtschaftsministerium Robert Schmidt. Von Wiffel rief er bekanntlich das Wort her, daß die sozialdemokratische Wirtschaftspolitik nichts anderes als ein Scheitern sei. Wiffel führte im einzelnen aus: Das sozialdemokratische Vorgehen sei in den letzten Jahren ein Scheitern gewesen, in denen eine Sozialisierung noch nicht möglich ist. Alles entwickelt sich organisch. Können wir da auf das, was dem Sozialismus entgegensteht, keinen Einfluß zu gewinnen haben? Wenn wir diesen letzten Ziele zustreben, wollen wir uns doch darüber klar sein, daß zwischen kapitalistischer und sozialistischer Wirtschaft eine Kluft der verschiedensten Mischfragen vorhanden sein werden, aus denen sich dann die sozialistische Wirtschaftsweise entwickeln wird.

Dem früheren Programm konnten nur abstrakte Forderungen aufgestellt werden. Heute, nach 30 Jahren, sind wir dem Ziele näher gekommen. Wir sehen den Weg klarer vor uns, wir tragen die Verantwortung dafür, daß er einseitig wird. Wir müssen uns klar darüber werden, was dann zu geschehen hat. Der Redner erinnert an die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitag in Weimar und führt dann mit scharfer Unterbrechung fort: Kein Widerspruch des Sozialdemokraten hat sich für die Durchführung der Beschlüsse dieses Parteitages eingestellt, und wo sich einer fand, der sich mit den damals behandelten Fragen zu beschäftigen hatte, da hat er dagegen gehandelt. Man stelle ein neues Programm auf. Der Redner erinnert in diesem Zusammenhang an die von sozialdemokratischen Ministern, u. a. vom Reichsminister Bauer angeordneten Sozialisierungsmaßnahmen. Was ist von all dem Wirklichkeit geworden? Nichts, nichts und nochmals nichts! Welchen Versuch der Sozialisierung, auch nur den kleinsten, haben unsere Parteigenossen im laufenden Jahre unternommen? Kommen Sie mir nicht mit dem Elektrifizierungsversuche. Es ist hier schon gesagt worden, was davon zu halten ist. Die Möglichkeiten zur Sozialisierung, die sich ergeben haben, hat der Genosse Schmidt durch die von ihm betriebene Wirtschaftspolitik selbst vernichtet.

Der Redner führt das im einzelnen aus unter besonderem Hinweis auf die unter der verantwortungsvollen Leitung Schmidt's betriebene Wirtschaftspolitik. Reiner seiner (Wiffels) Anregungen in der Fraktion sei beachtet worden. Wiffel betonte sich zum Schluß seiner Ausführungen dagegen, daß er die ganze Wirtschaft staatlich dirigieren wolle. Sozialisieren Sie, wie Sie es können, aber sorgen Sie dafür, daß kein schädliches und nicht opportunistische Gesichtspunkte ausschlaggebend sind. Sorgen Sie dafür, daß das Wissen und Können der Menschen nicht verloren geht. Die Männer, die in den letzten Jahren die großen Unternehmungen geleitet, können wir heute noch nicht entbehren. Seien Sie sich doch klar, daß wir die Wirtschaft der geistigen und wirtschaftlichen Führer der herrschenden Ordnung nicht entbehren können. Nur wer sich frei will in seiner Initiative, stellt sich an die Spitze der Unternehmungen. Wer ein Mann ist, kann es nicht dulden, daß die ihm anvertrauten Menschen ihm in seiner Souveränität hinhinreden. Die Verantwortung der ihm anvertrauten kann sich nur auf Angelegenheiten des inneren Betriebes erstrecken. Die schädlichen Theorien nützen uns im Augenblick gar nichts, und wenn uns das Herz darüber brähe, wir müssen ihnen für den Augenblick entsagen. Vergessen wir über der Sozialisierung das große Gebot nicht, daß nach nicht sozialisiert werden kann. Staatliche Wirtschaft ist das, worauf es ankommt.

Hierauf erhielt der Genosse Robert Schmidt zur Entgegnung das Wort. Er erwiderte gleich bei seinen ersten Sätzen, als er dem Genossen Wiffel entgegenhielt, er habe erwartet, daß Wiffel, nachdem er sozial von Planwirtschaft gesprochen habe, nun auch die leitenden Gedanken dieser Planwirtschaft und den organisatorischen Aufbau der Wirtschaft, wie er ihn sich denke, entwickeln würde. Diese Erwartung hätte sich aber nicht erfüllt. Will er denn die Planwirtschaft als Geheimmittel behandeln? Auf wirtschaftlichem Gebiete darf man aber nicht mit Geheimnissen operieren. Wiffel hat selber den einen Minister gegen den anderen ausgespielt. Ich muß ihm insoweit als dieses persönliche Gebiet folgen. Schmidt meint, man solle die Planwirtschaft Wiffels nicht mit Sozialismus verwechseln. Planwirtschaftliche Maßnahmen seien schon bisher erfolgt. Die Arbeiterchaft sei aber nicht mit ihnen zufrieden, sondern verlange weitere Schritte auf diesem Gebiete. Wenn man das bisher Erreichte schon als Sozialisierung bezeichnen wolle, so würde die Arbeiterchaft an der Fraktion irre werden.

Die Ausführungen Schmidts sind zum größten Teil der Verteidigung seiner Aus- und Wirtschaftspolitik und der Bekämpfung der Planwirtschaft Wiffels gewidmet. Er hält u. a. den Gedanken Wiffels, der Staat solle sich durch den Ankauf von Aktien in den großen wirtschaftlichen Unternehmungen Einfluß sichern, für unglücklich, schon wegen des derzeitigen hohen Kursstandes infolge der Börsenspekulation. Schmidt meint, die ganze kapitalistische Welt würde über Staat und Sozialismus spotten, wenn man den Wiffelschen Vorschlägen folgen würde. Was die Rabinete Bauer und Wiffel auf dem Gebiete der Sozialisierung geleistet hätten, das könne sich sehen lassen. Andererseits habe Wiffel in der Zeit seiner Amtsführung z. B. auf dem Gebiete der Fürsorge für die Arbeiter nichts getan, er habe weder für Arbeiterwohnungen noch für die Ueberführung neuer Arbeiter in die Kohlenwerke gesorgt. Das wäre wichtiger gewesen, als die Planwirtschaft.

Gemäß dem Wiffel recht, wenn er meint, man solle mit der Sozialisierung nicht experimentieren, aber man wolle sich auf nicht von der Sozialisierung abdrängen lassen. Was Wiffel beabsichtigt, sei, den Kapitalismus zu organisieren, während doch die Arbeiter organisiert werden müßten. Er hätte Wiffel in der Sozialisierungskommission lieber nicht an der Seite von Rathenau und Siemens gesehen. Auf dem Gebiete der Sozialisierung könne mehr geschehen als bisher, besonders in den Kommunen. Die Genossen hätten die sich hier bietenden Gelegenheiten noch lange nicht ausgenutzt, z. B. was die Kommunalisierung von Wasser- und Gaswerken angeht. Die von Wiffel so hoch eingeschätzte Privatinitiative hält Schmidt nicht für unentbehrlich. Er schöpft von der selbsttätigen Arbeit der Arbeitnehmer dieselben Vorteile. Allerdings müsse die Arbeiterchaft zu diesen selbsttätigen Zusammenarbeiten erzogen werden.

Der Parteitag folgte dem Dual Wiffel-Schmidt mit größter Aufmerksamkeit. Auf die Debatte, die morgen beginnen soll, kann man gespannt sein. Heute nachmittags will der Parteitag eine Unterbrechung seiner Arbeiten eintreten lassen, um einen Ausflug nach Wilhelmshöhe zu machen.

Der Parteitag der U. S. D.

Dem Parteitag der Unabhängigen, der am 12. Oktober in Halle zusammengetreten ist, wird von der gesamten kommunistischen Presse mit allergrößter Zuversicht entgegengekehrt. Soll er doch der kommunistischen Partei Deutschlands den wohlorganisierten Parteiapparat der Unabhängigen ausliefern. In einem „Von Gotha bis Halle“ überschriebenen Leitartikel behandelt das Mittelungsblatt des Bezirks Württemberg der U. S. D. die Spaltung innerhalb der U. S. D. und führt hierbei folgendes aus: Der Weg von Gotha bis Halle, d. h. von der Gründungskonferenz der U. S. D. bis zu ihrer Spaltung bedeutet die Ueberwindung der nationalen, parti-

schischen und demokratischen Illusionen, die gerade im deutschen Proletariat besonders zahlreich vorhanden gewesen wären. Bezüglich der partiiischen und demokratischen Illusionen hat das kommunistische Blatt nicht so unrichtig, daß aber das deutsche Proletariat je an nationalen Illusionen gekrank habe, wird ein vorurteilsfreier Beobachter der Arbeiterbewegung der letzten Jahrzehnte wohl zuversichtlich finden können.

Das kommunistische Blatt erklärt jetzt festgesetzt, daß sich auf dem Parteitage der Unabhängigen in Halle das erfüllen werde, was die kleine verärgelte Spartakusgruppe in Gotha den Führern der U. S. D. prophezeit habe. Daß nämlich die weitere Entwicklung dazu führen werde, daß die Arbeitermassen sich der „entschiedensten und klarsten Richtung des deutschen Sozialismus“ anschließen würden. Diese Richtung sei natürlich die „Kommunistische Partei“, zu der, wie das Württembergische kommunistische Blatt triumphierend erklärt, nach Halle der entschiedenste und offenste Teil der alten U. S. D. stoßen werde, während der Rest „nicht mehr zu gebrauchen“ sein werde.

Die „Rote Fahne“, das Zentralorgan der KPD, sieht als Ergebnis des Parteitages der Unabhängigen bereits eine geeinte kommunistische Partei in aller nächster Zeit entstehen. Die „Rote Fahne“ schreibt u. a.:

Es ist klar, daß der Parteitag zu Halle nur der Anfang der Beseitigung der aufrichtig revolutionären und klar kommunistischen Arbeiterchaft von der opportunistischen Führung sein kann. Keine Eile fällt auf den ersten Hieb und Schlingensiefel nach viel weniger.

Im Interesse der schließlichen vollständigen Liquidierung des Opportunismus wie im Interesse der Aufgaben, die an die künftige geeinte kommunistische Partei Deutschlands gestellt sein werden, ist daher klare, kompromißlose Entscheidung nicht nur über die programmatischen und taktischen Grundsätze, sondern zugleich auch über die tatsächlichen Wege von heute und morgen absolut notwendig.

Davon, auf welcher Linie die Scheidung erfolgt, wird naturgemäß die Regelung des Verhältnisses des jetzigen linken Flügels der U. S. D. zur kommunistischen Partei abhängen.

Halle, 13. Okt. Der Tag der Entscheidung über Zusammenhalten oder Auseinanderfallen der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei ist angedrochen. Der Ausdruck zur Veranschaulichung im Volksparl ist noch härter als seitdem. Im Saale stehen schon vor dem Sitzungsbeginn lebhaft diskutierende Gruppen. Zunächst soll Frau Rieh das Schlußwort zum Bericht der Zentralleitung erhalten. Dann wird der politische Knoten gelöst: Was wird werden? Ein Delegierter meint: So — U. S. D. mit der Deutung „so viele und so viele“.

Den Vorhitz führt Dittmann. In ihrem Schlußwort ging Frau Rieh auf die Frage der Kontrolle der Entenläge ein. Was die Frage der Parteipublikation anlangt, so würden wir zu unserer Stellungnahme durch das Telegramm: „Stopp! Michael Müller den Mund, wir wollen keine Parteipublikation“, veranlaßt. Wenn wir bei einem Generalkongress mit den übrigen Spitzenorganisationen zusammenkommen, so haben wir es gewiß nicht um Liebe zu Regien geht, sondern weil wir im Kampf gegen Kapital und Reaktion, im Kampf gegen den Todfeind, die Einheitsfront der Arbeiter herstellen wollten. Die Politik der Sozialisten bekämpfen wir nach wie vor mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln. (Stürmischer Widerspruch links.)

München, 14. Okt. (W. B. Tel.) Die Reichstagsfraktion der Unabhängigen hat einen Beschlusseingabe eingebracht, wonach für alle politischen Straftaten Straffreiheit gewährt werden soll. In der Begründung des Antrags wird gesagt: Die durch Reichsgesetz vom 4. August 1920 erlassene Amnestie findet auf den größten Teil der in Bayern begangenen politischen Straftaten keine Anwendung. Die Bayerische Regierung hat diese Amnestie verlangt, weil sonst ihre Justizbehörden überfordert sei. So kann der unerträgliche Zustand eintreten, daß die gleichen Straftaten in Bayern anders behandelt werden, als im ganzen übrigen Reichsgebiet. Die logische Konsequenz ist, sofortige Erlassung einer bayerischen Amnestiegesetzgebung. Dieses soll gegen Angehörige aller politischen Richtungen gleichmäßig Anwendung finden.

Deutsches Reich.

Die Ausstände in Sachsen.

Dresden, 13. Oktober. (W. B.) Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes sächsischer Gemeinden beschloß, die Anträge des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, ob der Arbeitgeberverband zu Verhandlungen bereit sei, zu bejahen und die Verhandlungen heute nachmittag aufzunehmen.

Dresden, 13. Oktober. (W. B.) Bei den heute nachmittag stattgehabten Verhandlungen machte der Vorstand des Arbeitgeberverbandes sächsischer Gemeinden dem Vorschlag, die Erzielung der Streitigkeiten einem partiellisch zusammengesetzten Schlichtegericht unter einem unparteiischen Vorsitzenden zu übertragen, dessen Spruch für beide Parteien bindend sein soll. Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, diesen Vorschlag von sich aus nicht annehmen zu können, sie seien aber bereit, ihn ihrem Auftraggebern zur Entscheidung vorzulegen.

Celigny, 13. Oktober. (W. B.) Den Abendblättern zufolge streiken in 93 Orten des Kantons der Kreises die Landarbeiter, in einzelnen Orten werden selbst die Hoflandsarbeiter, wie die Viehhütung und dergl. verweigert.

Die Grände für das Eisenbahnnetz.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Das Eisenbahnnetz von 16 Milliarden ist nicht nur auf die hohen Rationalisierungs (Kohlen, Öl usw.) und auf den während des Krieges geriebenen Raubbau zurückzuführen, sondern die schlechte Betriebsführung hat auch ihren Grund in dem gegen die Eisenbahnen stark angelegten Eisenbahnpersonal. Am Eisenbahndirektionsbezirk Stettin wurden z. B. am 1. April 1918 beschäftigt: 5003 Beamte, 211 Diätäre, 3844 Hilfsbeamte, 2502 Betriebsarbeiter, 4069 Bahnmunterhaltungsarbeiter und 2783 Werkstättenarbeiter. In demselben Bezirk und auf denselben Strecken wurden trotz des Dornierberlegens des Verkehrs am 1. Nov. 1919 beschäftigt: 7040 Beamte, 135 Diätäre, 7198 Hilfsbeamte, 4525 Betriebsarbeiter, 4160 Bahnmunterhaltungsarbeiter und 6255 Werkstättenarbeiter.

Die Zahl der beschäftigten Beamten und Arbeiter ist daher von 1917/18 auf 29 933 vermehrt worden, obgleich höhere Arbeitsanforderungen nicht gestellt worden sind oder vielleicht nur bei den vermehrten Wagen- und Lokomotivausbesserungen vorliegen. Da in den anderen preussischen Direktionsbezirken ähnliche Verhältnisse vorliegen dürften, so dürfte die Zahl der zu viel beschäftigten Beamten und Arbeiter im Gebiet der Reichseisenbahnen mit 180 000 Köpfen eher zu niedrig als zu hoch bemessen sein.

Eine Sitzung von Winterstein.

München, 14. Oktbr. (W. B. Tel.) Dem tapferen Verteidiger der Palz, Regierungspräsident Dr. v. Winterstein, hat die philosophische Fakultät die Würde eines Dr. phil. h. c. verliehen, ebenso Staatsminister Dr. Ratt und dem Rektor der Münchener Universität Dr. v. Müller.

Berlin, 13. Oktober. (W. B.) Mehrere Tausend Arbeitslose und Hoflandsarbeiter aus Reuditz marschierten heute nachmittags nach dem Reuditzer und dann nach dem Berliner Rathaus, um die Forderungen der Berliner Arbeitslosen zu unterstützen. Von den Berliner Arbeitslosen hatten sich nur wenige eingefunden. Die Demonstrationen hielten die Straßenbahnen an. Eine Deputation trug die Wünsche der Arbeitslosen im Rathaus dem unabhängigen Stadtrat Weiß vor, worauf sich die Menge zerstreute.

München, 14. Okt. (W. B. Tel.) Reichswehrminister Dr. v. Seeckt will ein Besetzung und Wahrung in München und hat seit dem 11. d. M. die Reichswehrminister (Schwabbe) Besetzungsbefehle erteilt. Dr. Seeckt hat gestern München wieder verlassen.

Irlands Freiheitstempel.

Dublin, 13. Okt. (W. B.) Der Streit im Schiffsgewerbe ist als beendet anzusehen. Die Angestellten werden heute die Arbeit wieder aufnehmen. Mehrere heute in Dublin eingetroffenen Schiffe wurden auf Waffen durchsucht.

Dublin, 13. Okt. (W. B.) Der Generalsekretär für Irland Sir Hamar Greenwood ist in Belfast eingetroffen. Er erklärte in einer Rede, daß weder der Bischof von Irland, noch der Oberbefehlshaber, noch er selbst daran dächten, zurückzutreten.

Letzte Meldungen.

Die bulgarischen Kriegsverbrecher.

JPU, Sofia, 13. Oktober. Die von Griechenland, Rumänien und Serbien durch die Entente geforderte Auslieferung von 507 bulgarischen Militär- und Zivilpersonen, die sich angeblich an Kriegsverbrechen schuldig gemacht haben sollen, wird in Bulgarien als ein Akt griechischer Geheißlichkeit angesehen. Es herrscht allgemein Ablehnung, dieser Forderung nachzukommen. Die Blätter führen zahlreiche Fälle an, wobei sich die griechischen Truppen und auch ihre Offiziere während des Krieges und später schwere Mißhandlungen der bulgarischen Bevölkerung haben zuschulden kommen lassen, wofür Bulgarien keine Rechenschaft gefordert hat.

Einberufung der französischen Kammer.

Paris, 13. Okt. (W. B.) Wahrscheinlich wird die Kammer erst gegen Mitte November zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden. Die Regierung hatte zunächst die Einberufung für den 9. 11. beabsichtigt. Da aber ein großer Teil der Abgeordneten den Wunsch geäußert hatte, die fünfzigste Jahrestag der Republik und die Wiederkehr des Tages des Waffenstillstandsab schlusses in ihren Wahlkreisen mit zu begehen, hat die Regierung, wie verlautet, nunmehr die Absicht, das Parlament erst in der darauffolgenden Woche einzuberufen.

Regierungskrise in Belgien.

Ipu, Brüssel, 13. Okt. Bei der nach Rückkehr des Königs vorzunehmenden Neubildung des Kabinetts wird, wie verlautet, auch der belgische Justizminister von der Beside, einer der bekanntesten internationalen Regierungsjuristen, von der Uebernahme eines Postens abgehen wollen. Auch die übrigen sozialistischen Führer wollen angeblich auf eine Teilnahme am neuen Kabinett verzichten, doch erscheinen diese vorzeitigen Resignationen nicht von großer Bedeutung, da es in Belgien nicht möglich sein wird, die Sozialisten aus der Regierung auszuschließen, schon allein darum, um ihre Opposition zu vermeiden.

Der Generalkongress in Portugal.

JPU, Lissabon, 13. Oktober. Der allgemeine Streik in Portugal dauert noch fort und auch die verschiedenen Gruppen der Lebensmittellieferanten schlossen sich den Streikenden an. Dagegen haben die Revolutionäre bei der Streikleitung protestiert und infolge Verhandlungen ist erreicht worden, daß die Bäcker, Fleischer und Lebensmittelhändler nicht streiken dürfen. In einigen Orten kam es zu Zusammenstößen mit der Gendarmerie, doch zogen sich die Beamten vor der Volksmenge zurück. Das Personal der Flotte sympathisiert mit den Streikenden. Auf zahlreichen Gebäuden sind rote Flaggen gehißt. Die Regierung hat die Vertreter der Arbeiter empfangen und ihnen die Erfüllung ihrer Wünsche zugesagt, welche durch Vermittlung bei den Fabrikanten und Arbeitgebern durchgeführt werden sollen. Die Gemeinden müssen eine 100prozentige Lohnhöhung der Arbeiter in den kommunalen Betrieben vornehmen.

Der bulgarische Ministerpräsident in London.

m. London, 14. Oktober. (W. B. Tel.) Dem „Chronicle“ zufolge ist der bulgarische Premier Stambuliski, soeben in London eingetroffen. Der Zweck seiner Reise ist, darzutun, daß das jetzige Bulgarien nichts mit dem alten des Jaren Ferdinand gemein habe. Bulgariens Politik werde nur von dem Wunsch bestimmt, treue Freundschaft mit England zu pflegen und eine große Balkan-Allianz ins Leben zu rufen.

Berlin, 14. Okt. (W. B. Tel.) Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet aus Bulgarien über die Kommunikation der Deutschen in Übereinstimmung mit dem Lebensmittellieferanten für Deutschland, bis zum 15. August (letzter angegebener 30 000 Tons in Bulgarien) gesammelt werden. Auch in anderen Ländern, wie Griechenland, seien große Summen aufgehoben worden.

München, 14. Okt. (W. B. Tel.) Der französische Gesandte in München wird heute seine längere Zeit geplante Reise nach Paris heute Donnerstag mittags antreten. Der Gesandte wird, nach der „München-Anzeiger“ Uebersetzung, etwa bis Allerheiligen in Paris bleiben, um dann wieder nach München zurückzukehren.

St. Petersburg, 14. Okt. (W. B. Tel.) Nach einem Radiotelegramm aus Moskau beträgt die Bevölkerung Petersburgs 890 000 Seelen, darunter 345 000 Frauen.

London, 13. Okt. Der neue österreichische Gesandte in London, Baron von Hübner, überreichte heute dem König in Buckingham-Palast sein Beglaubigungsschreiben.

Venedig, 13. Okt. Die Räder beschloßen, den Preis für ein Vierpflanderboot, das gegenwärtig 1 Schilling koste, auf 16 Pence zu erhöhen.

Wien, 13. Okt. Mit Genueve kam heute früh ein Transport von 140 Kisten und 125 Kisten österreichischer Kriegslieferanten aus Wien. Die Kisten wurden nach kurzen Aufenthalt in Wien, die Kisten haben sich aus und befinden sich in besser Stimmung.

Wien, 13. Okt. (W. B. Tel.) Die Georgischen Truppen besetzten die armenische Stadt Adagouk.

Vermischtes.

Jagd auf Banditen.

Hilger, 13. Okt. (W. B.) Im Verlaufe einer Jagd auf Banditen, die im Bezirke von Kurey angehalten wurde, wurden drei Banditen erschossen und ein vierter verwundet. Die Gebeine waren mehrfach zum Tode verurteilt worden, nämlich: ein gewisser Deverezins Scheumal, ein anderer namens Cetroust dermal und der dritte Ibrahim den Zorel einmal.

Hofmischer.

THO, 13. Okt. Das Obergericht verurteilte den Direktor des Hotels Kronprinz wegen Verwunders zu 5000 Mark Geldstrafe. In dem genannten Hotel waren einem Berliner Kaufmann, der dort mit seiner Frau abgehoppelt war, für ein Zimmer im vierten Stock 50 Mark, für den mit einem Tisch und Stuhl 9 Mark und für das Decken einer Kommode 50 Mark mit Thunfisch unter Begele eines Lagers 5 Mark abgerechnet worden.

Hamburg, 13. Okt. (W. B.) Der heretis gemeldete Brand auf dem Dampfer „Victoria“ entstand wahrscheinlich durch Selbstzündung in den früheren Kabinen. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Der Dampfer gehört zu denjenigen Schiffen, die nicht abgeliefert zu werden brauchen, sondern der Hapag erhalten bleiben. Er war während des Krieges als Hilfskreuzer in Dienst gestellt worden.

Köln, 13. Okt. (W. B.) Die „Waldenburger Warte“ meldet aus Schwern: Im vergangenen Jahre wurde bei der Hypothek- und Wechselbank das Fehlen eines größeren Geldbetrages festgestellt. Es gerieten mehrere Beamte in den Verdacht, die Summe gestohlen zu haben. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß als Täter eine Angestellte in Betracht kommt. Sie hat 250 000 Mark gestohlen und ihrem Schwager in Münster zum Teil geschickt. Bei diesem wurden 50 000, bei der Diebin 75 000 Mark gefunden.

Die Disqualifikation im Berliner Fußballspiel. Wegen Betrugs gegen die Ausrüstungsfirmen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Sp. Hatzheim-Zell, 12. Okt. Eine Wohnungsnot-Tra- gische spielte sich hier ab. Ein junger Landwirt...

Hanau, 11. Okt. In der Sommer-Wascherei bei Bruch- feld im Landkreis Hanau hatte man seit längerer Zeit die Beobachtung gemacht...

B. Bingen, 11. Okt. Nachdem die Preigabe der Eisenbahn- brücke Bingen-Rüdesheim beim Ausbruch...

Die Kartoffelversorgung.

W. Schwabingen, 12. Okt. Zur Versorgung solcher Familien, denen es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist...

S. Heidelberg, 12. Okt. Gutsherr Klein in Seelhof (am Bogeng.) hat dem Anbauverein des Bezirkes...

H. Mainz, 11. Oktober. Eine an den hiesigen Kreisrat vom hiesigen Landespräsidium übermittelte Nachricht...

Landwirtschaftliches.

G. Juterbrunn, 11. Oktober. Hinter dieses Wort wird mancher ein Fragezeichen setzen. Und doch besteht in manchen Orten...

W. von der Bergstraße, 9. Okt. Das Tabak-Sandblatt und die Krumpen wurden in der Gegend mit 550-650 Mark...

W. über Romm Holland. Der Mann und sein Wort halten wird. Zweigels Bescheidenheit als Schriftsteller...

W. Das Pfälzische Landes-Sinfonie-Orchester veranlaßt sein erstes hiesiges Sinfoniekonzert am 16. Oktober...

W. Der Freie Bund, dessen Vortragsfähigkeit heute wieder beginnt, tritt vor seine Mitglieder mit einem Vortragsplan...

Handel und Industrie.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

In der Ferichtswocche vom 30. September bis 6. Oktober 1920 hat die Tätigkeit auf dem Arbeitsmarkte etwas an- gezogen. Es war möglich, den Stand der Arbeitslosigkeit...

In der Landwirtschaft gleichen sich augenblicklich Angebot und Nachfrage so ziemlich aus. Mit Ausnahme der stets gesuchten Mädchen, die melken können...

Betriebseinschränkungen u. Schließungen mußten wieder wegen Mangels an Kohlen oder Absatz- stockung vorgenommen werden. Es wurde davon wieder eine größere Anzahl von Arbeitskräften betroffen...

Die Handelsorlaubs nach dem Ausland.

In Handelskreisen besteht vielfach die irrige Ansicht, daß der Beginn des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs...

Börsenberichte.

Manheimer Effektenbörse.

Manheim, 13. Okt. An heutiger Börse gingen Rheinische Creditbank-Aktien à 142,5%, Benz u. Co.-Aktien à 235% ex. Dividende...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. Okt. (Draht.) Die Tendenz gestaltete sich im Abendverkehr unregelmäßig. Montanpapiere unterlagen mäßigen Abschwüngen...

Wirtschaftliche Rundschau.

Papier- und Tapetenfabrik Bammental A.-G., Bammental. Nach der im Reichsanzeiger veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnung...

Das Unternehmen erzielte nach 53848 Mk (U. V. 40 500 Mk) Abschreibungen bei einem Betriebsgewinn von 425 Mill. Mk (U. V. 157 Mill. Mk) einschließlichen Vortrag von 82 411 Mk (U. V. 83 146 Mk) einen Reingewinn von 3 Mill. Mk (U. V. 0,61 Mill. Mk)...

Farbwerke Franz Rosiggen A.-G., Köln-Mülheim.

Das Unternehmen erzielte nach 53848 Mk (U. V. 40 500 Mk) Abschreibungen bei einem Betriebsgewinn von 425 Mill. Mk (U. V. 157 Mill. Mk) einschließlichen Vortrag von 82 411 Mk (U. V. 83 146 Mk) einen Reingewinn von 3 Mill. Mk (U. V. 0,61 Mill. Mk)...

Getreidelagerhaus Müden. Die Genossenschaft hielt, wie uns geschrieben wird, am vergangenen Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die von zahlreichen Genossen besucht wurde...

Neueste Drahtberichte.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen Syndikat. Essen, 13. Okt. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat beruft für den 20. Oktober eine Mitgliederversammlung ein...

Solenhofer Aktien-Verein, München.

München, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die Verdoppelung des Aktienkapitals von 2 auf 4 Mill. Mk über die die Generalversammlung am 16. November zu beschließen hat...

Die Elektrizitätsversorgung der Oberpfalz.

Der Kreistag des Kreises Oberpfalz beschloß, zum Zwecke der Elektrizitätsversorgung der Oberpfalz ein Kreditdarlehen in Höhe bis zu 15 Mill. Mk aufzunehmen...

Krise in der holländischen Baumwollindustrie.

Amsterdam, 13. Okt. (Urn.) In der holländischen Baumwollindustrie macht sich ebenfalls wie in anderen Ländern der Mangel an Bestellungen geltend...

Keine Kartoffelausfuhr aus Belgien.

Brüssel, 12. Okt. (Urn.) Der Lebensmittelminister hat erklärt, daß wegen des geringen Ausfalles der Kartoffelernte in diesem Jahre keine Ausfuhr von Kartoffeln möglich sei...

Waren und Märkte.

Viehmarkt in Mannheim.

Auf dem am 11. Oktober stattgefundenen Markt waren aufgetrieben: 293 Ochsen, 415 Farrow, 304 Kühe und Rinder, 38 Kälber, 86 Schafe, 96 Schweine...

Der Zuzug in guter Ware war größer als in der Vorwoche...

Der Zuzug in guter Ware war größer als in der Vorwoche, und zwar von vorwiegend Husumer Ochsen. Der Handel war gedrückt und die Preise etwas nachgebend...

Vierteil Malzer Lederbörsentag.

Bei der Häuteauktion waren bei mittlerem Besuch und durchaus fester Stimmung größere Umsätze als bisher zu verzeichnen. Alle Posten, die noch einigermaßen zu den vorherigen Notierungen abgegeben werden konnten...

Der neue Weir.

Die weiteren Ermittlungen der Mostgewichte der Gewächse der Nahegegend bestätigen die ersten Eindrücke, daß hinsichtlich der Güte vielfach manches zu wünschen übrig bleibt. In den Kreuznacher Lagen schwanken die Mostgewichte meistens zwischen 59 und 68 Grad bei einem Säuregehalt von 8,5 bis 12,1 Promille...

Bedeutender Laubholzverkauf in Slawonien.

Das Forstwirtschaftsamt der Petrovaradiner Vermögensgemeinde in Mitrovica veranstaltete vor einigen Tagen einen bedeutenden Eichenholzverkauf, der unter Teilnahme von 10 Bietern eine bedeutende Überschreitung der forstlichen Taxe ergab...

Zusammenschluß westdeutscher Holzinteressenten. Die Holzinteressenten der Mosel, der Hochwald, der Hunsrück und der Eifelgebiete haben sich zusammengeschlossen...

Schiffsverkehr. Der Dampfer „Rotterdam“ der Holland-Amerika-Linie ist am 2. Oktober von New York abgegangen. Der Dampfer „Zeelandia“ des Kgl. Holl. Lloyd Amsterdam ist am 17. September von Buenos Aires abgegangen...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with columns: Pegelstation vom Rhein, Datum (9, 10, 11, 12, 13, 14), Bemerkungen. Rows include Solingen, Köln, Bonn, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im Voraus. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 13. Oktober: Wolkig, milde, windig, bläuliches Regen. 14. Oktober: Wolkig, milde, teils Sonn, frühweisse Regen.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr, Temperatur mittags 7 Uhr, Lufttemperatur in der Nacht, Niederschlag in Liter auf 1 Quadratmeter, Höchste Temp. des Tages, Bemerkungen.

Witterungsbericht. Hauptwetterlage: Dr. Frey-Goldmann. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Frey-Goldmann; für Redaktion: H. Thoenes; für Druck und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Druck: Dr. H. Reppel; für Anzeigen: Karl Hügel.

Anforderung

Wer an den Nachlaß der verstorbenen Frau Karl W. ...

Versteigerung

Im Auftrag veräußert ich meine Realitäten mit befristeter Grundbesitzung am Donnerstag, 14. Okt. d. J. ...

Warenhaus KANDER Mannheim

- Flanell-Blusen Tennistafeln ... M. 49.00
Seiden-Blusen weiss u. rosa in hübscher Verarbeitung ... M. 89.00
Seiden-Blusen Crêpe de chine mit Hohlsaum ... M. 149.50

Schlupf-Strickjacke aus la. reiner Wolle, hübsche Modelifarben ... M. 149.50



Flanell-Bluse in verschiedenen Farbstellungen ... 59.00

Mittags von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Damen-Kleidung

Infolge Einkaufs zur Zeit des niedrigsten Preisstandes zu äusserst günstigen Preisen.

Einige Beispiele:

- Damen-Mäntel aus warmen Winterstoffen, moderne Formen ... M. 98.00
Imprägn. Damen-Mäntel covercoat- und sportfähig ... M. 295.00
Hauskleider aus kräftigen, dunkelblauen Stoffen ... M. 135.00

Damen-Lochen-Mantel praktische Weiterform ... 345.00



Damen-Mäntel in verschiedenen farbigen Karos wie Abb. 259.-

Miet-Gesuche

Bessere Beamtenfamilie sucht sofort 4-Zimmerwohnung ...

Wohnungstausch

Suche meine mit allem Komfort ausgestattete u. schön gelegene 3-Zimmerwohnung ...

Offene Stellen

Gesucht werden: 1 lediger Pferde knecht in allen Zweigen der Landwirtschaft ...

Lehrlinge: 1 Bäcker und Konditor, 1 Polsterer und Tapetierer, 3 Friseurer ...

Zum baldigen Eintritt tüchtiger Reisender für den Verkauf von ...

Zum baldigen oder späteren Eintritt tüchtige, möglichst branchekundige Verkäuferin für Herrenmode-Geschäft ...

Tüchtige erste branchekundige Verkäuferin p. sofort gesucht ...

Elektrizitätsfirma sucht für ihre Verkaufsstelle von ...

Verkaufserin die bereits mit Erfolg in solcher Position tätig war ...

Reisenden auch Dame gesucht hoher Verdienst ...

Zeichner für Automaat und Schrift gesucht ...

Lehrling für Feinmechanik gesucht ...

Mädchen für Kleidermacherin gesucht ...

Lehrstelle Rudolph Sepp & Cie. ...

Kontoristin gesucht. Verschieden zwischen 0-12 und 3-5 Uhr ...

Kinderfräulein per sofort bei hohem Gehalt gesucht ...

Wäschenäherin. Im Anfertigen und Waschen aller Art ...

Braves fleiß. Mädchen bei guter Behandlung sofort gesucht ...

Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit sofort gesucht ...

Fräulein aus guter Familie, das Alles zu können hat ...

Ordnentliches, fleißiges Mädchen per sofort in gut bürgerlichen Haushalt ...

Mädchen für leichte Hausarbeiten, welche Büchsenbinderei ...

Unabhäng. Frau oder älteres Mädchen das auch etwas Hausarbeit ...

Auskunftei sucht zum Besuche d. Kundenschaft ...

Mädchen für den Haushalt und abends zum Servieren ...

Mädchen für vormittags zu und nach dem Mittagessen ...

Mädchen das etwas nähen kann, zu kleiner Familie ...

Anständiges Mädchen welches Zeugnisse besitzt ...

Tüchtiges Mädchen das fleißig und sauber ...

Mädchen gesucht für häusliche Arbeit ...

Gewissenhafter Elektrotechniker verheiratet, 25 Jahre ...

Fräulein sucht Vertrauensposten; Geschäft oder Haushalt ...

Fräulein etwas im Nähen bewandert ...

Tüchtige Flickerin sucht Arbeit zum Nähen ...

Gebildetes, junges Mädchen Norddeutsche, 19 Jahre alt ...

Zwei schöne Zimmerofen billig zu verkaufen ...

Porzellan-Ofen zu verkaufen ...

Füllöfen guterhalten, preiswert zu verkaufen ...

Gutes Klavier fast neu, zu verkaufen ...

Ein Landhaus in Eppelheim

bestehend aus: 1. Etage 3 Zimmer, 1 Küche; 2. Etage 3 Zimmer, 1 Küche ...

Antiker Salon

eichener, schwarz, Ebenholzimitation, Teilig, weggewandelter preiswert abzugeben ...

Gelegenheitskauf!

Wegen Geschäftsaufgabe räume ich äußerst billig mein größeres Lager ...

Schrank bei Reisser, Humholdtstraße 21.

Wird sehr schön

Parawans (Wandschirme) Teppich (Persemuster)

2 1/2 x 3 1/2 m preiswert abzugeben ...

Damen-Bad Grammophon

billig zu verkaufen ...

2 getrag. Anzüge

schmale Figur, zu verkaufen ...

1 Photo

10x15 1 Stereophoto 4x4 ...

Kinderwagen

Schöner Kinderwagen u. Sofa ...

1 großer Schaufenster

zu vermieten, Mittelstraße 68 ...

Flaschen

Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. and. Fl., Papier, Linsen ...

Fabrikräume oder Lager

mit angrenzender Lagerplatz od. Gleisanschluss zu mieten oder zu kaufen gesucht ...

Wohnungstausch Berlin.

Einfamilienhaus (einf. Kauf) oder Wohnung, mögl. mit Garten u. in Ostabt. ...

Wohnungstausch.

Suche zum 1. April l. J. in besser. Stadtviertel eine 4-5 Zimmerwohnung ...

kl. möbl. Stube

gegen berufliche Arbeitsleistung od. Bezahlung ...

Zimmer

von jungem solchem Beamten für sofort oder später gesucht ...

LaPlata Mais

la. Ware, per Seiner Nr. 170.- in meinen Behältern gegen kleine Selbstgebühr ...

Für Jäger:

Eine habmenlose Jagdflinte, Kal. 16 M. 1200

Schönzeitbüchse, 9 mm M. 400

Hensoldt-Jagddialyt, 10 fach. Vergr. M. 1000

Got. etwas alt. Jagdhund (Kurzhaar) M. 600

1 großes Schaufenster

zu vermieten, Mittelstraße 68 ...

Fahren

mit Deluxo nach hier und umwärts ...

Mittags- und Abendtisch

Nähe der Post können auch einige Herren teilnehmen ...

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 14. Oktober 1920. 20 u. 8 Uhr. in Riese, Mittel, C (für R. Quartett C 8)

Zum ersten Male:

Hannibals Brautfahrt

Ein lustig erstelltes Spiel in drei Aufzügen von Rabund. In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar.

In den Hauptrollen:

Obermann - Garrison; Hannibal - Röhre; Witz - Fr. Wolf; Ostar - Gohed; Wäbele - Fr. Rohr. Einlang 7 Uhr. Mittel-Streife. Ende nach 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Heute abend 7 1/2 Uhr: Letzte Aufführung: „Der Himmelschuster“. Ab morgen abend: Erst-Aufführung: „Der Schnoddenfleck“ von Biehl. Oberbayr. Charaktergem. in 4 Akt. v. Dr. Hermann von Schmidt, von Franz A. Metz. 5190

Heute vorletzter Spieltag!

des erstklassigen Programms im Kabarett Rumpelmayer. 5141

Jugendtheater im Liedertafelsaal.

Sonntag, den 17. Okt., nachm. 1/2 3 Uhr Tischlein deck dich - Esel streck dich Knüppel aus dem Sack. Karten ab heute bei L. Levy, U. 1, 6. Tel. 1660. 1248

Café u. Weinhaus BÖRSE

Planken E 4, 12/16, Tel. 4023. Eintritt u. Garder. frei. Erbittet Tischbest.

Grosser Opern-Abend

- 1. Hochzeitsmarsch aus Sommernachts-traum v. Mendelssohn-Bartholdy. 2. Faust-Walzer aus gleichn. Oper von Ch. Gounod. 3. Oberon-Ouverture v. C. M. v. Weber. 4. Walters Preislied a. Meistersinger von Nürnberg v. Richard Wagner. 5. Eugen Onegin, große Fantasie a. gl. Oper v. Tschalkowsky. 6. Cujus animus, Arie a. Stahel mater von G. Rossini. Pause. 7. Cavalleria rusticana, grosse Fantasie von Mascagni. 8. Lichtertanz der Bräute a. Perxamors von A. Rubinstein. 9. Hänsel u. Gretel, Fant. v. Humperdinck. 10. Pilgerchor und Lied a. d. Abendstern a. Tannhäuser von R. Wagner. 11. Krönungsmarsch a. Prophet v. Meyerbeer.

Jeden Dienstag Sonder-Abende. u. Donnerstag: Im Weinhaus: Täglich 5 Uhr-Tea mit Künstler-Konzert. 7 Uhr abends: Souper. Prima Weine. Kaffee Küche. Auftreten des mondänen Tanzpaares Mistinguetto und Gearty. 517

Café Corso

Breitstr. J 1, 6 Breitstr. J 1, 6 Heute Abschied- und Ehrenabend des beliebten Humoristen, Stimmungsmacher Franz Kaiser unter Mitwirkung weiterer erstkl. Kräfte, ausserdem das vorzügliche Künstler-Konzert unter Leitung des Kapellmeisters und Komponisten Rudi Rudi. 11430

Mannheimer Liedertafel E. V.

Mittwoch, 27. Oktober 1920, abends 8 Uhr ordentliche Mitglieder-Versammlung im Säugerheim K 2, 32 zur Erledigung der in Sec 17 der Vereinsstatuten vorgeschriebenen Tagesordnung, sowie Antrag auf Satzungsänderung. 11446

Der Vorstand.

Schmerzlose Berichtigung v. Gesicht- u. Nasenfehlern, Falten, hohlen Wangen u. Schläfen usw. in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Drucksaug mit Abbild. Auskunft durch Physikal. Anstalt Geschw. Steinwand Mannheim, P 3, 13. Telefon 4045 5214

Boondotrohr-Möbel aus indischem Rohr sind wetterfest und in Dauerhaftigkeit das Beste!



Garnitur „Worms“ Boondotrohr 2 Sessel, 1 Bank, 1 Tisch 995.- früherer Preis 2450.-

Sessel „Worms“ in Weide, braun gebeizt 139.- früherer Preis 275.-



Garnitur „Speyer“ weisse Weide 2 Sessel, 1 Bank, 1 Tisch 690.- früherer Preis 975.-

Sessel „Speyer“ in Weide, braun gebeizt 139.- früherer Preis 225.-



Sessel „Speyer“ weisse Weide, genau wie Abbildung 125.- früherer Preis 195.-

Sessel „Worms“ Boondotrohr, genau wie Abbildung 195.- früherer Preis 475.-

Sessel „Neustadt“ Boondotrohr, genau wie Abbildung 150.- früherer Preis 375.-

Ein Posten Hocker weisse Weide 39.75 früherer Preis 59.-

Ein Posten weisse Blumenkrippen mit Blech-einsatz 79.50 früherer Preis bis 165.-

Versand nach auswärts unter Nachnahme! S. WRONKER & Co. MANNHEIM. Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

An die verehrlichen Kinobesucher!

Zu unserem grossen Bedauern sind wir leider gezwungen, von morgen, den 15. ds. Mts. ab für alle Plätze eine kleine Preiserhöhung eintreten zu lassen. — Die ständige Lohnerhöhung für unser Personal, die enormen Kosten für Drucksachen und Inserate, die dauernden Strompreiserhöhungen und hierzu die ins Unermessliche gesteigerten Leihmieten für Filme haben uns zu dieser Massnahme gezwungen. In den verlassenen 6 Monaten haben alle Kinos von Mannheim durchweg mit Unterbilanz gearbeitet. 11448

Die seitheigen Eintrittspreise erschienen wohl hoch, doch bitten wir unsere verehrl. Besucher in Betracht zu ziehen, dass die Billettpreise derart enorm hoch sind, dass an einen Verdienst bei den Kinos fast nicht mehr zu denken ist.

Die Lichtspieltheaterbesitzer Mannheims.

Krankenkasse des Kaufmann. Vereins zu Mannheim (Ersatzkassa).

Dienstag, 19. Okt. 1920, pünktlich 6 Uhr abends im Saale des Kaufmann. Vereins C 1, 10/11 Ausserordentliche

Generalversammlung

- Tagesordnung: 1. Verschmelzung unserer Krankenkasse mit einer anderen Kaufm. Ersatzkasse 2. Genehmigung d. Leber-gangsvertrags. Der Wichtigkeit der Sache wegen bitten wir die Mitglieder um zahl-reiches Erscheinen. 0907

Der Vorstand. Steppdecken-Näheri 11008 Frau O. Gutmann Trautourstr. 46.

Die dicke Berta

brachte Namur, Lüttich u. Antwerpen zu Fall! Sämtl. anderen Lichtbildtheater-Spielpläne wird zu Fallbringen der grandiose ägyptische Monumental-Sensationsfilm:

Tophar-Mumie.

Der Kindesraub im Zirkus Buffalo Der Film der Sensationen ab Freitag in 2 Theatern. 1242-40

Palast-Theater! Kammer-Lichtspiele!

Ich habe mich hier als 11426 Rechtsanwalt niedergelassen und über die Praxis gemeinsam mit Herrn Rechtsanwalt Georg Dörnbacher hier N 3, 3 aus. Dr. Walther Reidel, Rechtsanwalt N 3, 3. — Telephon 1045.

Harn-Haut- u. Geschlechtsleiden aller Art. Rasche Erfolge auch bei alten und hartnäckigen Fällen ohne Berufsstörung behandelt 5155 Dir. Hch. Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron“ Nur N 3, 3, I. Tel. 4320 Nur N 3, 3, I. Geöffnet von 9-12, von 2-3 abends, Sonntag 9-11 Uhr. Auskunft kostenlos. — 20jähr. Praxis.

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Freitag, 18. Oktober gelten folgende Marken: L für die Verbraucher: 1/2 Pfund zu M. 2.25 für die Bettmatten E in den Verkaufsstellen 301-330. 11427

Open Vermählung folgen an Ernst Gerbert Wittnhaber der Fa. „Klaxon“ Franz & Gerbert, Heidelberg Else Gerbert geb. Hellig. 19. 10. 1920. Wfm. Medarau, Friedrichstr. Nr. 30. 11434

Hüte garn. zu massigen Preisen. Umarbeit. u. neuert. Modell. C. Scheuer, Modes. Seckenheimerstrasse 46. Auch Herren- und Damenhüte werden modern u. billig umgeprägt, gew. u. gefärbt. 522 Geselligen Verkehr in April Familien der ersten Gesellschaft erhebt hier fremder Jungel, ent. 90. 1049. Auskunft auf Wunsch Zuführ. unt. B. S. 44 an die Gesellschaft. *7056



Typensetz-, Wachspapier- und Hektographen-Vervielfältigungs-Apparate 5196 S. Gutmann Büro-Einrichtungen D 5, 4. Ruf-Nr. 2145. D 5, 4.

Walhalla Lichtspiele

Ab Freitag, 15. Oktober: Der König der Hochstapler Lepain III. Teil.

Kolosseum Lichtspiele 6133